



Mayotte: Das französische Überseedepartement mit einem Ausbruch von ungewöhnlicher Gewalt konfrontiert

In Mayotte kommt es seit einigen Tagen zu Gewalttätigkeiten. Am Dienstagmorgen, dem 28. November, ziehen die Einwohner eine Bilanz der Schäden.

Angesichts wütender Angreifer mussten Soldaten in der Nacht von Montag auf Dienstag, dem 28. November, ihr Fahrzeug verlassen, bevor es in Flammen aufging. Geschäfte wurden in Brand gesetzt und Detonationen waren zu hören. Ein Autofahrer, der am Dienstagmorgen aufgrund der Gewalttätigkeiten festsetzt, schlägt Alarm. Die ungewöhnliche Gewalt wurde von Gruppen von mehreren Dutzend Personen ausgeübt und von zahlreichen Autofahrern beobachtet. „Ungefähr zwanzig Leute (...) sie haben Steine geworfen“, sagt ein Mann auf dem Sender Franceinfo.

Der für die französischen Überseegebiete zuständige Minister ist vor Ort.

In der Stadt Mramadoudou halten es die Bewohner langsam nicht mehr aus: Sie protestieren gegen die wachsende Gewalt und Kriminalität. „Es gibt Mädchen, die sich prostituieren, um ihre Miete bezahlen zu können, und Jugendliche machen Erpressungen“, berichtet ein Anwohner. Der ungewöhnliche Gewaltausbruch in Mayotte, der seit einigen Tagen zu beobachten ist, fällt mit der Ankunft des stellvertretenden Ministers für die französischen Überseegebiete Philippe Vigier zusammen.